

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, wozu für den folgenden Tag.
Preis einschließlich 1 Bl. 50 Pf., monatlich 1 Bl. 1.50 Pf., vierteljährlich 4 Bl. 4.00 Pf., halbjährlich 8 Bl. 7.50 Pf., jährlich 16 Bl. 14.00 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und die Expeditionen des Tagesblattes an.

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Inserate werden mit 8 Pfg. für die gezeichnete Zeile berechnet.
Kleiner Inserat beträgt 20 Pfg.
Komplizierte und befristete Inserate nach besonderem Tarif.
Inseraten-Konten für die jeweilige Wochennummer des Vormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Straßenbenennung.

Zur bleibenden Erinnerung an die verdienstvolle Wirksamkeit des am 13. August 1876 verstorbenen hiesigen Bürgermeisters Herrn Karl Melker haben wir beschlossen, der von der Freiburger Straße ab nach der Humboldtstraße zu angelegten und nach dem Schützenhause weiter zu führenden Straße von jetzt ab den Namen

Melker-Strasse

beizulegen.
Frankenberg, am 9. September 1889.

Der Stadtrath.
Dr. Raebler, Vrgmstr. St.

Bekanntmachung,

die Erntepredigtstiftungen betr.

Diejenigen armen Personen in hiesiger Stadt, welche sich bei der am Erntefeste erfolgenden Vertheilung von Liebesgaben und Stiftungszinsen berücksichtigen zu sehen wünschen, haben sich

Freitag, den 13. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Wachtstube des Rathhauses anzumelden.
Frankenberg, den 10. September 1889.

Der Rath.
Dr. Raebler, Vrgmstr.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Friedrich Adolf Zauscher in Frankenberg** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Frankenberg, den 10. September 1889.

Königliches Amtsgericht.
Wiegand.

Günther, G.-S.

Konkursverfahren.

Ueber das Nachlaß-Vermögen des zu **Auerwalde** verstorbenen pensionirten Brückengeld-Einnehmers **Friedrich Robert Krechmar** wird heute, am 10. September 1889, Nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Friedens- und Ortsrichter **Karl August Ludwig in Auerwalde** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **22. October 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 1. November 1889 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. September 1889** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Frankenberg.

Wiegand.

Veröffentlicht: Günther, Gerichtsschreiber.

Heute, Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr

in der Kirche: **Kirchenmusik** unter Leitung des Herrn Cantor **Schröpfer** aus Furtha (Cantoratsprobe). Alle erwachsenen Mitglieder der Kirchengemeinde haben Zutritt. Programme werden am Haupteingange vertheilt.

Der Kirchenvorstand zu Frankenberg.

Oberpf. Lesch.

Abonnements

auf den Monat **September** werden von uns, allen Postanstalten und den Zeitungsboten angenommen.

Expedition des Tageblattes.

Tages-Gedenkblätter.

10. September.

1662 Johann Friedrich der Großmüthige kehrt in sein Land zurück nach mehr als dreijähriger Gefangenschaft.

1670 Kronprinz Albert von Sachsen erhält zu Seraincourt die Nachricht von der durch die Franzosen veranlaßten Explosion der Citadelle von Laon beim Einzug der Deutschen, begiebt sich sofort dorthin, befehlt strengste Untersuchung, läßt den Profeten verhaften, die Stadt und Umgebung einwachen und legt ersterer eine Kontribution von 100000 Franks auf.

1886 König Albert, Prinz Georg und der Kriegsminister Graf Fabrice treffen im Gefolge des deutschen Kaisers zu Straßburg im Elsaß zu den Herbstübungen ein.

11. September.

1778 Kroaten rücken in Martenberg ein und führen, da die Stadt nicht sofort 2000 Thaler Brandschatzung schaffte, Geißeln mit sich fort.

12. September.

1500 Herzog Albrecht, der Stammvater der albertinischen Linie des Hauses Wettin, † zu Landen in Friesland. Der entsetzte Körper wurde einbalsamirt und nach Meissen geführt unter Leitung des Generals Hans Schenk zu Lautenburg, wie der Herzog selbst angeordnet hatte.

1602 Vermählung des Kurfürsten Christian II. mit Prinzess Hedwig von Dänemark.

1683 Feuersturm des sächsischen Heeres beim Entzuge von Wien unter Anführung des Kurfürsten Johann Georg III. Die unter Kurfürst Johann Georg III. ins Türkenlager einbrechenden Schweden erbeuten unter anderem das Belt des türkischen Oberbefehlshabers Kara Mustafa, welches noch heute im historischen Museum zu Dresden zu sehen ist.

1791 Kurfürst Johann Georg III. †, den man bald unter dem Namen des sächsischen Mars, bald als der Türken Pestilenz, der Schweden der Franzosen und Deutschlands Säule verehrt bezeichnen hatte. Er wurde bestattet im Dom zu Freiberg.

1848 Straßengeficht in Chemnitz gegen ansehnliche Bewohner.

Die Kaisertage in Sachsen.

Nach Beendigung der Manöverübungen am Montag, welche, wie in Ergänzung des gestrigen Berichtes nachzutragen ist, nach 1 Uhr nochmals auf eine halbe Stunde aufgenommen wurden, bezogen die Truppen Hivats: Die Ostpartei südlich Weißen und Kellantitz, die Westpartei bei Ibanitz; der Kaiser, König Albert und die übrigen Fürsten, sowie die Generalität und die Herren des Gefolges begaben sich, wie bereits ge-

stern gemeldet, vom Manöverfeld zu Wagen nach Schloß Schleinitz.

Auf Grund des am Montag gewonnenen Gefechtsresultates „die Ostdivision behauptet ihre Stellung Glaucha-Galgenberg“ wurde den gestrigen Übungen folgende Annahme als Basis gegeben:

a) für die Westpartei: Die Westdivision hat am 9. September den Feind aus seiner Stellung Glaucha-Galgenberg nicht vertreiben können. Nach Abbruch des Gefechtes sind Vorposten in der Linie Heiterer Bild-Mögen-Poititz aufgestellt worden. Die Division bivalliert nördlich dieser Linie. Dem Kommandeur der Westdivision geht folgender Befehl vom Montag abend zu: Der Elbeübergang ist mit einem Teile der Armee gelungen, er wird während der Nacht und morgen früh fortgesetzt. Die Armee wird morgen den Feind, welcher ihr hinter dem Flossgraben in der Front Ränchrig-Beritz-Koselitz gegenübersteht, angreifen. Die Westdivision hat am 10. September Flanke und Rücken der Armee, insbesondere die bei Gröbna und Strehla geschlagenen Brücken, gegen die links der Elbe operierenden am 9. September bei Ostrau bekämpften feindlichen Heeresstiele zu schützen. Eine Artillerieabteilung ist noch heute abend nach Riesa in Marsch zu setzen.

b) für die Ostpartei: Die Division hat am 9. September ihre Stellung Glaucha-Galgenberg zu behaupten vermocht. Ihre Vorposten sind in der Linie Glaucha-Galgenberg aufgestellt worden. Die Division bivalliert südlich dieser Linie. Am späten Abend trifft eine Artillerieabteilung über Rossen im Bivall der Division ein. Der Kommandeur der Division erhält am Montag abend folgenden telegraphischen Befehl: Die Ostarmee hat den Uebergang des Feindes unterhalb Riesa heute nicht verhindern können. Sie ist westlich Großenhain, mit dem Flossgraben vor der Front, im Aufmarsch begriffen und wird in dieser Stellung morgen den feindlichen Angriff erwarten. Die Ostdivision hat durch einen entschiedenen Vorstoß in der Richtung auf Riesa Flanke und Rücken des Feindes zu bedrohen und möglichst viel feindliche Streitkräfte auf dem linken Elbufer festzuhalten.

Die Westdivision kommandierte auch gestern der Generalleutnant v. Holleben, die Ostpartei dagegen der Generalleutnant v. Meyher. Als Schiedsrichter fungierten die Generalleutnants v. Schweingel und Schurig, sowie die Generalmajors v. Kirchbach und v. Wolf. Die Zusammensetzung der beiden feindlichen Divisionen war dieselbe wie am Montag, nur war die 1. Abteilung vom 1. Feldartillerieregiment Nr. 12 bei der Westpartei weggefallen und zur Ostpartei getreten, letztere trug wieder weiße Ueberzüge auf der Kopfbedeckung.

Die Übungen am Dienstag begannen früh 7 Uhr. Bereits nachts zwischen 2 und 3 Uhr beschossen sich die gegenseitigen Vorposten. Der Kaiser und König Albert, sowie die fremden Fürsten verließen Dienstag früh Schloß Schleinitz. Generalfeldmarschall Prinz Georg und der Kriegsminister Graf Fabrice führten etwas früher schon nach dem Manöverfeld. Die hohen Herren und ihr Gefolge bestiegen die Pferde unweit der Triangulationshäule, zunächst dem Kreuzwege Schleinitz-Glaucha-Chorschütz-Meila. Dichter Nebel, welcher den Beginn der Übungen etwas verzögerte, lag anfangs auf den Höhen und brodelte im Thale, verdichtete sich auf kurze Zeit in Regen, verwandelte sich aber zuletzt in das schönste Wetter. Die Vortruppen der beiden feindlichen Divisionen stießen, nachdem erst die Reiterei der Ostdivision den Feind an der Klinge hatte, in der Thalmulde, wo Chorschütz liegt, zuerst aufeinander, während auf den umliegenden Höhen die beiderseitige Artillerie aufzuehrte und ein längeres gegenseitiges Gefecht sich entspann. Die Ostdivision ließ ihrer vorgegangenen Avantgarde bald Artillerie und Infanterie des Gros folgen, die sich ebenfalls gegen die feindliche Stellung Albertitz-Pit-schütz-Dennschütz entwickelte. Das mehrstündige sich darauffolgende Feuergefecht wogte vornehmlich auf dem Gelände zwischen Alshattel und Dennschütz und um die vorerwähnte Stellung. Um das von Gehölz umrahmte Dennschütz, wohin die Westdivision gleich beim Beginn der Übungen starke Infanteriemassen geworfen, auf den jenseitigen Höhen überdes viel Reserven zur Hand hatte, entspann sich ein langer und